



Wochenandacht zum 15. Sonntag nach Trinitatis

Geschrieben vom CVJM Oestrich - Predigt: Andrea Bolte (CVJM Westbund)

Votum Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch 1.Petrus 5,7

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch

Lied Sonne der Gerechtigkeit EG 263

Psalm 127,1-2

An Gottes Segen ist alles gelegen

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Lesung

Matthäus 6,25-34

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? 27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Halleluja

Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist. Wohl dem der auf ihn traut.

Halleluja

Predigt zu Römer 14, 17 (Übersetzung aus der Basisbibel)

Beim Reich Gottes geht es schließlich nicht um Essen und Trinken. Es geht um Gerechtigkeit, Frieden und Freude, die der Heilige Geist schenkt.

Es geht heute um das Reich Gottes- Paulus nennt drei Begriffe, wenn er das Reich Gottes beschreibt:

Gerechtigkeit, Frieden und Freude die der Heilige Geist schenkt.

Ich finde diese Auswahl Paulus interessant. Welche drei Begriffe würde ich wählen, wenn ich beschreiben sollte, worum es im Reich Gottes geht.

Ein Austausch darüber, was jede und jeder von uns gewählt hätte, wäre sicherlich sehr interessant.

Bleiben wir heute Morgen bei diesen drei Begriffen des Paulus.

Doch bevor wir das tun, sollten wir uns noch mit dem ersten Teil des Verses beschäftigen, der beschreibt, worum es beim Reich Gottes nicht geht: „Beim Reich Gottes geht es schließlich nicht um Essen und Trinken.“

Aus dem ersten Impuls heraus will ich dem Paulus widersprechen. Das Reich Gottes hat sehr viel mit Essen und Trinken zu tun. Denken wir an das Gleichnis vom großen Hochzeitsmahl oder an Psalm 23. Oder denken wir an das Abendmahl, das wir nach dem Auftrag von Jesus regelmäßig feiern. Oder einfach daran, was gerade bei einem gemeinsamen Essen an Nähe deutlich wird- gerade in der internationalen Arbeit hat das gemeinsame Essen und Trinken einen hohen Stellenwert.

Doch das alles ist für Paulus gar nicht strittig. Hier, in Römer 14, geht es um Fragen von reinem und unreinem Essen. Das ist eine sehr jüdische Frage. Dabei vermischt sich die Religion mit allgemeinen, kulturell eingeübten Verhaltensweisen.

Mit diesem Vers stellt er fest, dass der kulturelle Zusammenhang nicht so wichtig ist. Er ist nur zweitrangig. Die sogenannte Pariser Basis, die als Leitbild für alle CVJM weltweit gilt heißt es:

"Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören."

Die Zusatzerklärung des deutschen CVJM:

"Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM."

Die Pariser Basis gilt heute im CVJM Deutschland für die Arbeit mit allen jungen Menschen."

Beim Ausbreiten des Reiches Gottes geht es eben um mehr als das, was uns hier auf Erden manchmal einredet, entscheidend zu sein.

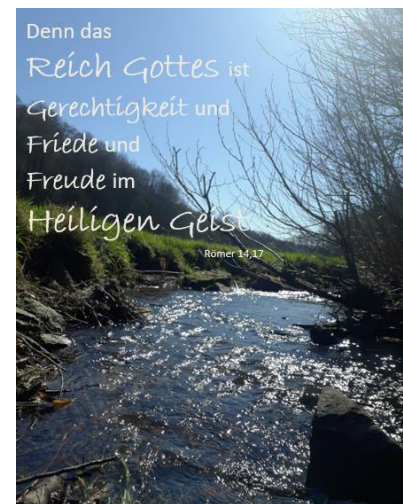
Den Konflikt, den die Christen in Rom hatten, ist aufgebrochen an der Frage, ob man als Christ gewisse Speisen essen darf oder nicht; ob man als Christ gewissen (Feier)Tage einhalten und besonders gestalten muss.

Dieser spannungsgeladene Konflikt, was man als Christ essen darf und was nicht, wie man die Feiertage feiern soll und wie nicht, kann nach Meinung des Paulus gelöst werden, wenn jeder einzelne sich auf Gott ausrichtet. Was man tut und wie man sich entscheidet, soll man zu Gottes Ehre tun. Und im Umgang miteinander soll man einander weder richten noch verachten, weil Gott allein über die Menschen entscheidet.

Das ist eine Hilfestellung für den gemeinsamen Umgang, pragmatisch finde ich.

Aber das Reich Gottes hat eine andere Dimension:

Nach dem Reich Gottes trachten, Gottes Reich suchen, bedeutet also auch: So leben, dass Gott und Welt zusammenfinden. So leben, mit dem, was wir sind, haben und glauben, dass Gott den Menschen um uns herum begegnen kann.



Paulus möchte also verhindern, dass die Judenchristen durch das Verhalten von Heidenchristen abgestoßen werden und denken, wir sind da einem schrecklichen Irrtum aufgesessen. Und er möchte verhindern, dass der Streit, den die Christen da unter sich hätten, den christlichen Glauben vor den Augen der Menschen außerhalb der Gemeinde in Verruf bringt. Das Gegenteil soll geschehen: Paulus möchte, dass die Gemeinde mit ihrem Lebensstil ein Beispiel gibt, das auf die Umwelt einladend und einleuchtend wirkt. Kennen wir dieses Dilemma nicht auch? Da zerreibt es eine Gemeinde an eigentlich nicht wirklich relevanten Themen- Streitigkeiten, Konflikte werden für alle sichtbar- wir als Christen haben nicht immer den besten Ruf- auch gerade deshalb!

Wenn wir uns noch mal vor Augen führen, was Paulus hier mit dem Reich Gottes beschreibt, wird uns schnell klar, worum es gehen muss.

Schon jetzt haben wir Anteil an der neuen Welt, an dem Reich Gottes, durch Jesus Christus ist es schon hier. Wir dürfen darauf aufmerksam machen, damit Menschen Anteil daran bekommen! Was für ein Privileg!

Wir verrennen uns dann oft lieber an Nebenschauplätzen und bleiben Menschen damit Antworten z.B. nach Gerechtigkeit und Frieden schuldig. Unsere Geschwister z.B. in Westafrika erleben das anders, denn dort ist Ungerechtigkeit und Unfrieden sehr viel präsenter als bei uns. Von ihnen können wir lernen, wie man selbst im Angesicht dieser Dinge vom Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit das Reich Gottes „predigen“ kann. Sie tun es in der Regel sehr vielfältig und wenn es nötig ist, verwenden sie auch Worte: Sie sind nah dran an den Menschen und ihren Bedürfnissen! Wie schon angekündigt komme ich jetzt auch noch mal kurz zu den drei Begriffen von Paulus:

Gerechtigkeit

Wir leben in einer ungerechten Welt. Unser Wohlstand hier ist maßgeblich darauf aufgebaut. Manches Mal überkommt mich auch ein Anflug von Ohnmacht und Hilflosigkeit- doch Paulus verlangt hier ja keine Wunder von uns. Dort wo wir etwas bewegen können, sollen, wir für die Menschen hier eintreten, denen Ungerechtigkeit widerfährt. Wir werden meiner Meinung nach damit auch nicht umhinkommen, uns auch in gesellschaftspolitischen Fragen mit einzumischen. Wichtig dabei ist, dass wir überhaupt noch nach dieser Gerechtigkeit suchen, dass wir über die Ungerechtigkeit dieser Welt nicht einfach hinwegsehen. Dann können wir wie schon geschehen „singen“:

1) Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; brich in Deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm Dich, Herr.

2) Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie Deine Stimme hört, sich zu Deinem Wort bekehrt. Erbarm Dich, Herr.

Frieden

Ein großer Begriff, doch er fängt auch im Kleinen an. Leben wir im Frieden mit unserem Nächsten? Scheint das nach außen, fällt das Menschen ein, wenn sie nach der Wirkung von Christen nach außen gefragt werden? Leben wir Versöhnung und Vergebung, Liebe und Barmherzigkeit? Auch für mich persönlich immer wieder eine sehr große Herausforderung!

Freude

Und dann kommt das dieses kleine fast schon profan wirkende Wort „Freude“ dazu. Es hat mich zuerst irritiert, dieses Wort neben den großen Wörtern wie Gerechtigkeit und Frieden zu lesen. Aber dann habe ich Paulus gedankt, dass er es aufführt- denn wir dürfen bei all den Herausforderungen nicht in die Gefahr kommen, uns zu verausgaben, verbittert zu werden, ohnmächtig und handlungsunfähig. Er weist uns auf eine notwendige Tatsache hin:

Alles was wir tun, sollen wir im Namen Jesus tun- er gibt uns dazu alles was wir benötigen, eben auch Freude, die all dem anderen entgegenwirken kann. Dazu ist es wichtig, in der Gemeinschaft mit Jesus und mit unseren Geschwistern zu bleiben! Denn hier erhalten wir den Heiligen Geist: Die Kraft, die von Gott ausgeht und Leben schafft!

Was haben wir „gesungen“:

5) Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, lass Du reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen säen. Erbarm Dich, Herr.

Bei unserem Trachten nach dem Reich Gottes, bei unserem Bemühen und unserem Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden- bei unserer Suche nach Freude ist das doch sehr entlastend zu wissen: Wir sind inspiriert, begleitet und getragen vom Heiligen Geist.

Dieser Geist möge uns immer wieder neu erfrischen und uns in unserer Seele und Herzen ermutigen, damit wir das Reich unseres Gottes auf dieser Welt weiter ausbreiten können!
AMEN

Lied von Chris Mühlán: Komm, Geist Gottes

Komm, Geist Gottes, fließ wie ein starker Strom.

Komm, Geist Gottes, fließ wie ein starker Strom.

1. Die Hoffnung, die mein Herz erfrischt,
kommt von dir, oh Gott des Lichts,
berühre mich.

Du schaust ins Innerste hinein,
komm hauch Licht in das Leben ein,
berühre mich.

Ergreife mich in den Tiefen meiner Seele.

Erfasse mich neu mit deiner Leidenschaft.

Komm, Geist Gottes, fließ wie ein starker Strom.

Komm, Geist Gottes, fließ wie ein starker Strom.

2. Die Liebe, die mein Herz befreit,
gibst du, Herr der Herrlichkeit,
berühre mich.

Voll Sehnsucht schaue ich zu dir,
den Himmel öffne über mir,
berühre mich.

Ergreife mich in den Tiefen meiner Seele.

Erfasse mich neu mit deiner Leidenschaft.

Komm, Geist Gottes, fließ wie ein starker Strom.

Komm, Geist Gottes, fließ wie ein starker Strom.

Fürbittengebet:

Wir bitten Dich, dass wir zu Botschafter*innen der Liebe Gottes und damit auch zu Botschafter*innen der Gerechtigkeit und des Friedens für diese Welt werden und bleiben.

Guter Gott, wir bitten Dich heute besonders, dass der CVJM als Hoffnungsgeber durch diese Zeit wirken kann. Wenn Angst und Unsicherheit vorherrschen, Menschen hier eine Möglichkeit der Stärkung und Ermutigung erfahren.

Wir bitten Dich, für den CVJM in Deutschland, dass er durch diese Zeit bewahrt bleibt und seine Arbeit in aller Vielfalt weiter tragen kann.

Wir bitten Dich, für den CVJM als weltweite Organisation. Er sieht die Nöte und Existenzängste in vielen Ländern dieser Welt. Wir hoffen, dass die YMCA weltweit weiter ihre Arbeit oft unter den Ärmsten der Armen weiter machen können und dass wir sie nicht aus den Augen verlieren.

Wir bitten dich, für die Menschen, die bei dem Brand in Moria alles verloren haben. Lass sie ihre Hoffnung nicht verlieren, in Europa Sicherheit und Schutz zu bekommen. Und für alle, die dort und in anderen Unterkünften den Menschen helfen und ihnen Hoffnung geben.

Wir bitten dich, für die alle, die einen geliebten Menschen verloren haben. Lass sie in ihrer Trauer nicht alleine, sondern lass sie sich in Deiner Nähe geborgen fühlen.

Alle Bitten und Anliegen, die uns sonst noch am Herzen liegen, legen wir in das Gebet, was dein Sohn Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich
Der Herr segne dich und behüte dich.
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und die Kraft,
neue Wege zu gehen.
Er schenke dir Gewissheit, heimzukommen.